

nach der Beendigung einer Versammlung der Arbeitslosen in einer Weise eintritt, die es heute dem „Vorwärts“ möglich macht, allerdings unter schwersten Ueberreizungen, aber doch mit dem Anschein der Berechtigung, von einem Ueberfall der Polizei auf friedliche Arbeiter, von Brutalität, von Provocationen und Keckheiten zu reden. Die Versammlung war in allergröster Ruhe zu Ende gegangen, und es war unermesslich, daß, als die Arbeiter das Lokal verließen, die Menge sich nicht im Augenblicke verlaufen konnte. Statt ihr hierzu Zeit zu lassen, trieb die Polizei die Leute auseinander und es kam dabei zu Auftritten, bei denen der Vortritt nicht auf Seiten der Polizei war. Der furchtbare Schlagbericht, den heute der „Vorwärts“ bringt, ist allerdings ganz übertrieben, aber richtig ist es, daß die Polizei wieder einmal an falscher Stelle ein Uebermaß von Eifer gezeigt hat, das in hohem Grade bedauerlich ist. Gerade in unseren Breiten sollte die Polizei es sorgsamst vermeiden, sich den Arbeitern gegenüber moralisch ins Unrecht zu setzen und dadurch Erbitterung zu erregen und die Möglichkeit zu erzeugenden Ueberreizungen zu geben, die dann von den Führern der Sozialdemokratie mit bekanntem Geschick ausgebeutet werden. Schon sehr oft hat darauf hingewiesen werden müssen, daß die Berliner Polizei, was Menschenbehandlung betrifft, nicht auf der Höhe der Zeit steht und daß sie es namentlich nicht zu begreifen scheint, welcher Unterschied besteht zwischen einer ruhigen Menschenmenge und einer Ausschreitung begehenden Bande. Daß sie letztere in der Rücksichtslossten Weise auseinanderprengt, finden wir begreiflich und durchaus am Orte, ruhige Leute soll sie aber in Ruhe lassen und namentlich nicht von ihnen das Unmögliche verlangen. Unmöglich ist es aber, daß eine von Menschen dicht gedrängte Straße sich auf Befehl der Polizei in einem Augenblicke entleert. Dazu muß Zeit gelassen werden, und wenn die Polizei, statt das zu begreifen, sofort gegen die Leute gewaltsam vorgeht, so giebt sie selbst den Anlaß zu den Unordnungen, die sie zu verhüten berufen ist. Es könnte nichts schaden, wenn die Spitze unserer Berliner Polizeiverwaltung einmal von oben her darauf aufmerksam gemacht würde, daß in dieser Beziehung eine bessere Anweisung unserer Schulleute durchaus nötig ist.

Die Expedition des Chef Langheld, welche nach den letzten Berichten auf dem Wege nach Tabora ist, geht nach den Abmachungen mit der Ausführungskommission des Antislaverei-Komitees am 1. Februar an das Reich über, und die weiteren Bestimmungen über dieselbe gehen dann vom Auswärtigen Amt aus. Der Bruder des Chef Langheld, Dr. med. Langheld, ist unterdessen zur Rüste zurückgekehrt und sollte in die Schuptruppe eintreten, wie auch der jüngste der drei Brüder, der Kaufmann ist, in die Verwaltung des Schutzbereiches eintreten soll. Der nächste Dampfer wird danach voraussichtlich ausführlichere Mitteilungen über die Expedition bringen, die in Karagor, westlich vom Viktoriassee, eine neue Station angelegt hat.

**Serbien.** Entgegen halbamtlichen serbischen Behauptungen wird aus Belgrad gemeldet: Die Lage ist außerordentlich ernst; das Kabinett Grutisch hat jede Fällung mit dem Hofe verloren. An letzterem herrscht eine entschieden antiradikale Stimmung. Die Radikalen setzen ihre ganze Hoffnung auf Putsch, welcher versuchen soll, nochmals die Streitigkeiten zwischen den Radikalen und dem Könige zu beseitigen, wofür jedoch wenig Aussicht vorhanden ist. Von gestern, Sonntag, wird gemeldet: Der Ministerrat konferierte gestern bis spät in die Nacht hinein mit einflussreichen Persönlichkeiten der radikalen Partei über die Lage und erfuhr um Mitternacht die bevorstehende Ankunft des Erzherzogs Milan. Heute Vormittag überreichte der Ministerpräsident Grutisch dem Könige die Demission des gesammten Kabinetts und motivierte dieselbe mit der Ankunft Milans. — Heute Nachmittag 1 1/2 Uhr ist Milan hier eingetroffen. König Alexander eilte ihm freudig erregt entgegen. Beide umarmten und küßten sich mehrmals. Einzelne Rufe: „Hoch König Milan!“, welche seitens des versammelten Publikums, ungefähr 50 Personen, ausgebracht wurden, wies Milan mit einer Geste des Unwillens zurück und rief: „Hoch König Alexander!“ Beide begaben sich sodann in das königliche Schloß. Die Stadt ist ruhig.

**Vertikales und Sächsisches.**

Riesa, 22. Januar 1894.

- Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordneten-Sitzung Dienstag, den 23. Januar, Nachmittags 6 Uhr. 1. Rückübernahme des Stadtrathes auf einen diesseitigen Antrag, den Wochenmarktverkehr betr. 2. Rathschluß über Bewilligung eines Ehrenpreises für den hiesigen Geflügelzüchterverein. 3. Geschäftliches. Hierauf nichtöffentliche Sitzung. — Die Theaterfaison eröffnet nun morgen, Dienstag Abend, im Hotel Hüpfner Frau Direktor S. Hennig mit dem Kneffel'schen Preislustspiel: „Krieg allen Frauen.“ Wir wünschen der Direktion einen recht guten Besuch und allseitigen Erfolg.
- In der am vergangenen Sonnabend stattgehabten Rathssitzung wurden die den einzelnen Ausschüssen für das laufende Jahr angehörnden Mitglieder gewählt. Die Wahl stellte sich folgendermaßen (der Name des Vorsitzenden des betr. Ausschusses ist gesperrt gedruckt):

  1. Finanz-Ausschuß die Herren Hynel und Bretschneider.
  2. Kommunaler Abschätzungs-Ausschuß die Herren Schwarzenberg, Gundmann, Nibel und Feidler.
  3. Markt-Ausschuß die Herren Hübner und Feidler.
  4. Niederlag-Ausschuß die Herren Grundmann und Feidler.
  5. Bau-Ausschuß die Herren Grundmann und Hynel.
  6. Garnison-Ausschuß die Herren Schwarzenberg, Bretschneider und Grundmann.
  7. Feuerwehrausschuß die Herren Feidler und Hübner.
  8. Armen-Ausschuß die Herren Nibel und Schwarzenberg.
  9. Sparkassen-Ausschuß die Herren Bürgermeister Rißer und Feidler.

10. Gasanstalts-Ausschuß die Herren Feidler und Bürgermeister Rißer.
11. Schulausschuß die Herren Bürgermeister Rißer, Bretschneider und Hübner.
12. Ritterguts-Ausschuß die Herren Grundmann und Hübner.
13. Ausschuß für die gewerbliche Fortbildungsschule die Herren Bürgermeister Rißer und Feidler.
14. Stadtbibliothek-Ausschuß Herr Hynel.
15. Wasserwerks-Ausschuß die Herren Hynel und Bürgermeister Rißer.
16. Rechts- und Verfassungsausschuß die Herren Bürgermeister Rißer und Schwarzenberg.

Die für das laufende Jahr den einzelnen Ausschüssen angehörnden Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums haben wir bereits in dem in Nummer 5 dieses Blattes gehaltenen Referat über die am 4. ds. Mts. stattgehabte gemeinschaftliche Sitzung beider städtischer Kollegien mit bekannt gegeben.

— Die Direktion der städtischen Schulen nimmt Veranlassung darauf hinzuweisen, daß Schulkinder und Fortbildungsschülern die Mitwirkung an öffentlichen Konzerten, Theateraufführungen und anderen Schaustellungen ohne Genehmigung des Direktors verboten ist.

— Der amtliche Theil heutiger Nummer bringt eine Ausschreibung betr. Verbindung von Anstreicher- und Tapezierarbeiten, Stein- und Gipsarbeiten, sowie die Belanntmachung auswerksam gemacht.

— Unsere Stadt wird zur Zeit von einem unverkündeten Bettler heimgesucht. Derselbe bringt sein Anliegen nicht gerade directe Bitteln, wohl aber eine Beschreibung seiner mißlichen Lage, brieflich vor und erwartet nach erfolgter Durchsicht des Schriftstücks, daß die Unterschrift „Müller, dem Unverschämten nicht gelegen zu sein, denn als ihm von einem von ihm in erwünschter Weise beschäftigten Herrn eine längere Zeit andauernde und keineswegs besonders anstrengende oder unsaubere Arbeit zum Tagelohnsage von 1 Mk. 60 Pf. angeboten wurde, verließ er das Haus mit dem Bemerkten, daß er die Arbeit nicht annehmen könne, da er nur einen Anzug besitze, den er sich bei der Arbeit ruiniren würde. Vor diesem flehigen Menschen sei hiermit gewarnt.

— Das 25jährige Amtsjubiläum begingen am 1. Januar cr. auch der Gemeindevorstand zu Mergendorf, Herr Gutbesitzer Bäcker und der Gemeindevorsteher deselbst, Herr Wirtschaftsbefehlshaber Unger. Den genannten beiden Jubilaren wurden in Anerkennung ihrer treuen Dienste von der königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain je ein „Diplom“ überreicht. Die Gemeindeglieder ehrten die Herren Jubilare durch Beglückwünschen, ihren Vorstand aber noch besonders dadurch, daß sie ihm ein werthvolles Ehrengehalt listeten, welches demselben heute Vormittag von sämtlichen Gemeindevorstandsmitgliedern überreicht wurde. Wie sehr dieser Herr Jubilare von seiner Gemeinde geachtet und geliebt ist, dürfte daraus hervorgehen, daß sich an der Stiftung des Ehrengehaltes jedes Gemeindeglied ohne Ausnahme betheiligt hat. Möge es den beiden Herren Jubilaren vergönnt sein, in geistiger und körperlicher Frische noch lange ihres Amtes zu walten und das goldene Jubiläum zu feiern.

— Die Eisverhältnisse des Elbstromes haben eine Aenderung infolgedessen erfahren, als gestern gegen Abend die ganze Elbede unterhalb der hiesigen Elbbrücke aufgebrochen und abgelaufen ist. Oberhalb der hiesigen Elbbrücke steht 3 1/2 das Eis noch.

— Zu den üblichen Frühjahrsboten, den Maikäfern und Schmetterlingen hat sich jetzt eine Raupe gefügt, die uns heute überbracht wurden, als ein Beweis dafür, daß des Winters Nacht gebrochen und der „holde Veng“ ins Land zieht.

— Zu dem Vermögen des Bahnhofsreparateurs Herrn J. B. Friederling in Roffen, früher in Riesa, ist der Concurs eröffnet worden. Concursverwalter ist Herr Justizrath Aken in Roffen.

— Die landwirthschaftlichen Kreisvereine im Königreich Sachsen richten an den Reichstag die Bitte, bei der Entschliessung über den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland und über die Ordnung der Reichsfinanzen unter wohlwollender Berücksichtigung der schwer bedrängten Lage der Landwirtschaft bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß das Silber in seine früheren Rechte als gesetzliches Zahlungsmittel wieder eingesetzt werde, den Handelsvertrag mit Rußland abzulehnen, insoweit er auf Kosten der Landwirtschaft abgeschlossen werden soll, der Aufhebung des Identitätsnachweises bei Ausfuhr von Getreide die Zustimmung zu verweigern, den Gesegnetwürfen, die Einführung einer Weinsteuern und Tabakfabriksteuer betreffend, die Zustimmung zu erteilen, eine noch weiter gehende Erhöhung der Börsensteuer herbeizuführen, die Reichsregierung zur Vorlage eines Gesegnetwürfes die Erhöhung der Biersteuer betreffend zu veranlassen.

— Graf v. Könneritz, sowie Mitglieder der Ersten Kammer haben folgenden Antrag eingebracht: 1) die königliche Staatsregierung zu ersuchen, unproduktive Bauten möglichst zu beschränken, bei allen Bauten, namentlich aber bei denjenigen im Eisenbahnbau, die durch Vermehrung des Betriebes und im Interesse des Verkehrs nöthigen daulichen Herstellungen einfacher als bisher, sowie ohne Befriedigung zu großer Ansprüche des reisenden Publikums zu bewirken, auch darauf bedacht zu sein, daß bei den bereits bewilligten Bauten aller Art Uebererschreitungen möglichst vermieden werden; 2) auch die hohe Zweite Kammer zu veranlassen, zu diesem Beschlusse zu ersuchen. Die Beweggründe zu dem Antrage sind folgende: „Im Hinblick auf die Finanzlage des Landes und auf die finanziellen Beziehungen desselben zum Reiche ist für die nächste Zukunft eine mögliche Sparsamkeit in unproduktiven Ausgaben zu erwirken; vorstehender Antrag soll daher keineswegs einen Vorwurf gegen die königliche Staatsregierung ausprechen. Derselbe bezweckt lediglich durch ein-n zu erhoffenden Beschlusse beider Kammern der königlichen Staatsregierung eine Handhabe zu gewähren, zu weit gehende Ansprüche aller Art

an die Bauhätigkeit des Staates einzubüßmen.“ — Die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer beantragt: „Das königliche Justizministerium zu ermächtigen, Personen, welche nach vorausgegangener Verurtheilung zu Strafe und völliger oder theilweiser Verbüßung derselben im wiederaufgenommenen Verfahren Freisprechung erlangt haben, dasern ihnen durch die Strafverbüßung durch eigene Sorgfalt nicht abgewunden gewesen Vermögensschäden verursacht worden sind, aus Kap. 44 Entschädigung zu gewähren, dasern die Schuldlosigkeit des Freigesprochenen zu Tage getreten ist, auch die Einleitung des Strafverfahrens und die Verurtheilung nicht durch sein eigenes Verhalten mit verschuldet war.“

— Die sächsische Staatsbahnverwaltung gemährt für Thiere und Gegenstände, welche auf den vom 21. bis 23. Januar d. J. in Borna, vom 17. bis 19. Februar d. J. in Weida, vom 10. bis 12. März d. J. in Riesa stattfindenden Geflügelausstellungen, wie auf der vom 24. bis 26. Februar in Chemnitz stattfindenden Raminenausstellung und vom 9. bis 13. Februar in Marienberg stattfindenden Geflügel- und Raminenausstellung ausgestellt werden und unverloost bleiben, kraftfrei Rückbeförderung auf den ihr unterstehenden Linien unter den im deutschen Eisenbahnverkehrsverbände vereinbarten Bedingungen. Der Rücktransport muß innerhalb acht Tagen nach Schluß der Ausstellung erfolgen.

Gröbzig, 21. Januar. Gestern hielt der „Verein für volkswirthschaftliche Gesundheitspflege für Gröbzig und Umgegend“ im Richter'schen Gasthofe hier seine 1. öffentliche Versammlung ab. Der Zweck dieses Vereins besteht darin, seinen Mitgliedern Belehrung zu verschaffen über Leben, Bau- und Funktion des menschlichen Körpers, sowie über Mittel und Wege zur Erhaltung der Gesundheit. Diesen Zweck sucht der junge Verein zu erreichen durch Vorträge und Debatten über Gesundheits- und Kranken-Pflege erforderlichen Hilfsmittel, welche oft in den Familien fehlen. Gewiß ist der Zweck dieses Vereins ein sehr nützlicher und kann man dem jungen Vereine besonders dazu gratuliren, in Herrn Dr. med. Pehholdt eine Kraft gewonnen zu haben, welche die Erreichung des obigen Zweckes auch wirklich ermöglicht. So hielt vorgemannter Herr am gestrigen Abend einen höchst interessanten und anschaulichen Vortrag über das Auge, dessen Bau- und Funktion. Anschaulich und zugleich interessant verstand Herr Dr. med. Pehholdt diesen Vortrag, besonders durch Vorführung verschiedener optischer Apparate, zu machen, so daß reichlicher Beifall die Mühe und die Kosten, welche der Herr Vortragende nicht gescheut hatte, lohnte.

Dresden. Die milde Witterung hat dem Schlittschuhsport, der in diesem Jahre in hoher Blüthe stand, ein jähes Ende bereitet. Die gefrorenen Bahnen sind förmlich in die Erde gesunken. Von den verschiedenen Eisflächen war die im neuen Hafen die beschadteste. Dürfte doch die Gelegenheit nicht wiederkehren, dort sich auf diese Weise zu tummeln; denn nächstes Jahr wird derselbe Schiffe herbergen. Die ausgedehnte Fläche, welche für 300 der größten Röhre berechnet ist, war am Sonntag d. 14. Jan. von ca. 4000 Menschen besetzt und hat an diesem Tage ein Entree von 1500 Mark erbracht. Den Eisbahnbesitzern kommt die Unterbrechung natürlich sehr ungelogen, wenn sie auch die Hoffnung auf eine Fortsetzung des Geschäftes diesen Winter noch nicht aufgegeben brauchen.

Dresden, 20. Januar. Die Rohheit unter einem Theile der Arbeiterbevölkerung nimmt rapid zu, wie dies wieder der nachfolgende Fall recht deutlich beweist. Zwei bei dem Brückenbau an der Chemnitzer Straße beschäftigte Schmiedegesellen kamen vorgestern in der daselbst errichteten Cantine in Streit und schlug dabei der Eine mit einer Bierflasche derart auf seinen Gegner ein, daß derselbe mehrfache Verwundungen am Kopfe, am Arme und an der Hand erlitt. Ein anderer Arbeiter wurde außerdem von einem abspringenden Stuhl Was getroffen und an der Nase, ein zweiter durch Scherben an der Hand verletzt. Der Thäter ist seitzgenommen und dem Gerichte überliefert worden.

Vaughen. Das hiesige Stadtverordnetenkollegium hat in seiner am Abend des 18. Januar abgehaltenen Sitzung auf Vorschlag des Rathes beschloßen, die demnächst frei werdende, bisher von einem Juristen verwaltete Stadtschreiberstelle fernerhin nicht wieder zu besetzen, sondern das Rathskollegium um einen desolbenten und zwei unbesoldete Stadträthe zu vermehren. Für den neu anzustellenden besoldeten Stadtrath ist ein Anfangsgehalt von 4200 Mk. ausgeworfen worden.

Sebnitz, 19. Januar. Auch im verfloßnen Jahre hat unsere Stadt durch Neubauten und Fabrikanlagen eine Berggrößerung erfahren; bei gleicher Entwicklung wird in wenigen Jahren das Gebiet links vom Bahnhof in der Richtung nach Niedereinsiedel zu ein umfangreiches neues Stadtviertel bilden. — Die hier vielfach betriebene Herstellung künstlicher Blumen und Blumenbestandtheile weist zur Zeit einen zufriedenstellenden Umsatz auf. Es finden in dieser Industrie Arbeiter und Arbeiterinnen unserer Stadt sowie der nahegelegenen Ortschaften lohnende Beschäftigung.

Hainichen, 20. Januar. Am Donnerstag Nachmittags erkrankt am Wehr des unteren Mühlgrabens der 7 1/2 Jahre alte Sohn des Webers Auerbach hier. Der Knabe hat ein Stück Holz aus dem Wasser fischen wollen, aber dabei das Gleichgewicht verloren und ist in das an der Unglücksstelle ziemlich tiefe Wasser gefallen.

Roffen, 20. Januar. Vorgestern Abend ist ein Schüler der zweiten Classe des Lehrerseminars an Blutvergiftung gestorben, welche er sich durch ein an der Oberlippe entstandenes Geschwür zugezogen hatte. Alle aufgewendete ärztliche Kunst vermochte es nicht mehr, den debauernwerthen jungen Mann dem Leben zu erhalten. Der Verstorbene war der älteste Sohn einer Wittwe aus Dresden, die an